

Wasserkooperation Herford-Bielefeld



Witterung und Bestandsentwicklung

Während sich die Getreidebestände Anfang März durch oxidativen Stress z.T. schlechter präsentierten als Ende Februar, haben sich die Getreidebestände zur zweiten Märzhälfte etwas erholen können. Die meisten Winterweizenbestände präsentieren sich weiterhin gut, Nährstoffmängel sind kaum zu beobachten. Der Stickstoff aus der 1. Gabe kam/kommt bei den Beständen zur Wirkung. Die aktuell eher trockenen Bedingungen sind für das Getreide zunächst positiv zu bewerten. Vermehrtes Wurzelwachstum sorgt dadurch zur Erschließung weiteren Bodensraums.

Im Foto ist ein weit entwickelter Winterweizen nach Kartoffeln zu sehen. Die Ährenanlage ist knapp 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt. Die Ährchenspitze tendenziell mehr als 1 cm. Damit befindet sich dieser Winterweizen gerade so in EC 30, also Ende Bestockung/Anfang Schossen. Im Gesamteindruck des Bestands ist ein allmehliges Aufrichten der Triebe wahrzunehmen. Späte und sehr späte Saaten befinden sich aktuell noch in der Bestockungsphase.

Die aktuelle Wetterprognose (Stand 29.03.2022) des DWD berichtet von kühlen Tagestemperaturen und leichten Nachtfrost, sodass von verhaltenem Wachstum in dieser Zeit ausgegangen werden kann. Damit ist auch mit verhaltener Stickstoffaufnahme der Bestände zu rechnen. Die Bodentemperatur unter Gras liegt z.T. bei knapp 8°C, wobei laut Wetterprognose die Bodentemperaturen auf etwa 5°C fallen sollen. Dadurch ist auch mit verhaltener Mineralisation zu rechnen.



Foto: 28.03.2022 – gut entwickelter Winterweizen nach Kartoffeln. Haupttrieb aufgeschnitten, Ährchen knapp 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt = EC 29/30

Stickstoffdüngung in der Bestandesführung

Ab EC 30 (Schossbeginn) steht die endgültige Triebzahl fest. Denn welche Triebe mitgeführt und welche reduziert werden, wird ab Schossbeginn festgelegt. Vor allem bei Bestandsdichtetypen (z.B. Chevignon, Asory, RGT Reform) und Korndichtetypen (z.B. Campesino, KWS Talent, Elixer) ist es wichtig, genügend ährentragende Halme zu realisieren. Einzelährentypen (z.B. Gentleman, KWS Emerick, KWS Keitum) kommen hingegen tendenziell mit geringeren Bestandesdichten zurecht. Allerdings ist die Sortengruppierung in die einzelnen Ertragstypen oft fließend, sodass klassische Bestandsdichtetypen im aktuellen Sortenspektrum kaum noch zu finden sind. Die oben genannten Bestandsdichtetypen könnten mit Blick auf die Ausprägungsstufen der beschreibenden Sortenliste auch als bestandsdichte Kompensationstypen beschrieben werden.

Die Schossergabe richtet sich nach der Triebstruktur der Bestände. Richten Sie Ihre Anschlussgabe an der Bestandesentwicklung aus. Sollen alle Triebe erhalten werden, müssen Nährstoffe in EC 29/30 zur Verfügung stehen. In solchen Fällen ist zudem darauf zu achten, wie sich Haupttrieb und Nebentriebe entwickelt haben. Ist der Haupttrieb dominant und Nebentriebe schwach, kann eine Wachstumsreglermaßnahme mit CCC sinnvoll sein. Weitere Informationen zum Thema Wachstumsregler erhalten Sie durch die Pflanzenbau- und Pflanzenschutzberatung.

In dichten Beständen, wie bei Wintergerste zu beobachten, sind Strohtriebe zu vermeiden. Denn diese Triebe binden Nährstoffe, tragen aber nicht zum Kornertrag bei. Gleichzeitig kann es in diesen Trieben zu einem Nährstoffstau kommen, was wiederum Pilz- und Läusebefall fördert. In solchen Fällen sollte Stick-

stoff erst frühestens ab 1-Knoten-Stadium (EC 31) oder besser ab EC 32 fließen, um die nötige Triebreduktion nicht zu beeinträchtigen. Etwa 10 Tage Entwicklungszeit zwischen EC 31 und EC 32 gelten bei wüchsigem Wetter als Faustzahl.

Wer seine Bestände zu Vegetationsbeginn mit moderaten N-Mengen (40 – 60 kg N/ha) angedüngt hat, sollte zur zweiten Gabe etwa 80 kg N/ha anstreben. Ziel sollten 120 - 140 kg N/ha aus 1. und 2. Gabe sein. Damit bleiben je nach Düngebedarfsermittlung ca. 30 kg N/ha für die 3. Gabe. Bei einer DBE von 170 kg N/ha ergibt sich so eine klassische Gabenteilung von etwa 30% - 50% - 20%.

Wenn bisher nur eine Teilmenge oder kein Schwefel gedüngt wurde, ist zur 2. Gabe die S-Düngung zu ergänzen. Bei Wintergetreide wird eine S-Düngung von insgesamt 15 - 20 kg/ha SO_4^{2-} empfohlen, wobei bei Wintergerste durchaus auch 15 - 30 kg/ha anzuraten sind.

Aufgrund der aktuellen Witterung ist das Zeitfenster für die 2. Gabe recht groß. Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass frühe Termine (bei allen Gaben) sich bewähren.

Beurteilung der N-Versorgung mittels Yara N-Tester BT

Mit dem Yara N-Tester kann zum Schossen und Ährenschieben der Stickstoffdüngbedarf der Getreidekulturen ermittelt werden. Dabei wird über den ermittelten Chlorophyllgehalt der N-Düngebedarf berechnet. Ergänzend dazu wird der N-Düngebedarf über eine Smartphone App durch Sortenkorrekturwerte, den zu erwartenden Ertrag, sowie die bereits gedüngte Stickstoffmenge inkl. N_{\min} korrigiert. Allerdings ist die Düngeempfehlung des Yara N-Tester mit der vorliegenden Düngebedarfsermittlung und der Düngeokumentation abzugleichen. Mit diesem Werkzeug stehen Ihnen also weitere Informationen Ihrer Getreidekulturen zur Verfügung, die Sie letztlich in der Bestandesführung unterstützen. Die Wasserkooperation Herford-Bielefeld bietet auch dieses Jahr wieder Messungen mit dem Yara-N-Tester an.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei uns, damit die Beprobung rechtzeitig durchgeführt werden kann!

Überprüfung der Mineraldüngerverteilung

Auch bei der Anschlussdüngung ist eine gleichmäßige Querverteilung des Düngers entscheidend. Denn eine ungenaue Verteilung von Stickstoffdüngern stellt für das Grundwasser einen gewissen Gefährdungsfaktor und für den Landwirt einen Kostenfaktor dar. Die Ursachen für eine ungleichmäßige Querverteilung liegen vor allem an schwankenden Düngerqualitäten, an ungenau eingestellten Düngerstreuern oder an Schäden an den Streuaggregaten. Eine schlechte Verteilung kann zu Ernte- und Qualitätsverlusten bzw. Erhöhtem Nitrataustragspotenzial führen. Deshalb ist es wichtig, das Streubild zu kontrollieren und eventuelle Ungenauigkeiten durch veränderte Einstellungen am Düngerstreuer zu korrigieren.

Hierzu steht ein Prüfschalen-Set bei der Wasserkooperation Herford-Bielefeld zur Verfügung. Sprechen Sie uns gerne an!

Ansprechpartner: Beratung Pflanzenbau, Pflanzen- und Wasserschutz Team OWL | Wasserkooperation Herford-Bielefeld
Geschäftsführer Fabian Kiera 05221 5977-32 01516 4431642 fabian.kiera@lwk.nrw.de
Johanna Obermowe 05221 5977-46 01762 9101106 johanna.obermowe@lwk.nrw.de
E-Mail beratung-pflanze-wasser-owl@lwk.nrw.de | Web www.landwirtschaftskammer.de
App "NRW Agrar" | Facebook Landwirtschaftskammer NRW
Instagram @landwirtschaftskammer.nrw | YouTube Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

(Die Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.)

www.landwirtschaftskammer.de